

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 53 (1963)

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen  
**Autor:** Wildhaber

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Oberwallis vor allem stellten. Einige werden heute verwirklicht, andere sind noch Postulate, wie die Erstellung von Gemeindechroniken und z.T. die Bauernhausforschung u.a.m. Unser Vereinsmitglied Dr. Ernst Schüle führte uns ein in die volkskundliche Arbeitsmethode und arbeitete mit seiner Frau im Vereinsjahr 1958/59 einen Fragebogen über Weihnachtsbräuche aus. Auch sonst bereicherte er mit seinen Anregungen häufig das Vereinsleben. Herr Karl Meusburger aus Riezern zeigte uns prächtige Lichtbilder aus dem Kleinen Walsertal.

Vom 8. bis 14. September 1962 nahm der Vorstand der Sektion teil an der Walsertagung, die Tita von Oetinger in Saas-Fee arrangierte. Hier wurde auf die Initiative von Dr. Louis Carlen die Gründung eines Walserinstitutes im Stockalperschloss in Brig angeregt. Die Organisation und Verwirklichung liegt in den Händen von Mitgliedern unseres Vereins.

Zum Finanziellen lässt sich sagen, dass wir mit 25 Mitgliedern keine grossen Einnahmen buchen können, dafür aber auch wenig ausgeben. So schlossen wir das letzte Vereinsjahr 1961/62 mit einem «Vermögen» von Fr. 487.32 ab.

i.A. Dr. Josef Guntern, Schriftführer

## Bücherbesprechungen

*Walter Frei*, Der Luzerner Stadtschreiber Renward Cysat, 1545–1614. Im Auftrag des Stadtrates hrsg. vom Stadtpräsidium unter Mitarbeit des Stadtarchivs. Luzern, Kommissionsverlag Eugen Haag, 1963. 48 S., 10 Taf.

Renward Cysat ist dem Schweizer Volkskundler eine vertraute Gestalt, zählt er doch zu den Vätern der «schweizerischen Volkskunde». Renward Brandstetter hat ihn in seiner 1909 herausgegebenen Schrift sogar als Begründer der «schweizerischen Volkskunde» bezeichnet; in dieser Schrift finden sich auch eine Reihe volkskundlich bedeutsamer Originaltexte abgedruckt. Aber Cysats gesamtes Werk, das er mit unermüdlichem Eifer zusammengetragen hat, ist so umfangreich, dass nur kleine Teile daraus publiziert und bekannt sind. Die vorliegende Schrift möchte mit allem Nachdruck auf die Verdienste und die Bedeutsamkeit dieses fleissigen und gescheiten Mannes hinweisen und damit vielleicht den Weg zu einer Gesamtausgabe seiner Schriften erleichtern. In angenehmer, überlegener Weise schildert Frei das Leben und die verschiedenen Betätigungsfelder von Cysat; besonders schön ist, wie er die Auffassungen von Cysat in die Zeit hineinstellt und durch die Zeiteinstellung begründet; auf diese Weise wird aus Cysat weder ein Genie noch eine Kuriosität gemacht, sondern er ist einfach ein aufmerksamer und kluger Beobachter. Als Luzerner Stadtschreiber und eifriger und kämpfender Katholik kannte er ohnehin beinahe die ganze damalige «Welt», und er hatte Einsicht in die mannigfachen Zusammenhänge. So lernen wir ihn nun kennen als Staatsmann, Historiker, Rechtsgelehrten, Apotheker und Heilkundigen, Naturwissenschaftler, Heimat- und Volkskundler und nicht zuletzt als Regisseur der Luzerner Osterspiele. Der erfreulichen Schrift sind reizvolle alte Abbildungen beigegeben.

Wildhaber

*Hans Plattner* und *Willy Zeller*, Das Prättigau. Bern, Verlag Paul Haupt, 1963. 40 S. Text und 64 S. Abb. (Schweizer Heimatbücher, 111/112).

Der Verlag Paul Haupt hat wieder ein gefreutes Bündner Heimatbuch herausgebracht. Das Prättigau ist eines jener Täler, die nicht zum vornherein in ihrer wilden Pracht den

Besucher entzücken; man muss es durchwandern, erst dann wird man mit heller Freude gewahr, wieviel Urwüchsiges – das bedeutet nicht: romantisch Antiquiertes, sondern kräftig Lebensfähiges, also auch gesund Modernes – in diesem herrlichen Tal zu finden ist. Das zu schildern und einzufangen ist sowohl H. Plattner in seinem sympathisch einfachen und beschaulichen Text als auch W. Zeller mit seinen so gut zum Text passenden Bildern gelungen. Der Text bringt zunächst historische Angaben aus frühester Zeit, von den Rättern und den Freien Walsern, von den Funden aus der Bronzezeit und dem Mittelalter, und dann vom Freiwerden von Österreich. Die Wanderung durch das Tal bildet das Hauptstück; so ganz nebenbei werden wir auf eine Menge mehr oder weniger bekannter Einzelheiten aufmerksam gemacht. Die Abschnitte «Prätigauer Haus» und «Klosters und Umgebung» sind absichtlich weggelassen, weil sie eigenen Heimatbüchern vorbehalten bleiben sollen. Auch das eigentliche Brauchtum ist nicht einbezogen. Die Photos geben prächtige Wiedergaben von Siedlungen und Häusern in der Landschaft, von Kirchen und Türmen und Ruinen. Reizvoll und voller Aussagekraft – für den, der zu deuten weiss – sind etwa ein windumwehtes Hirtenhüttli auf einem Grat, eine weidende Kuh, ein Bauer, der auf seinem Hörnerschlitten das Holz zu Tal führt oder der die Heuburden im Winter zum Verfüttern von den Bergen holt.

Wildhaber